

Cooler Tanzschritte zu heißen Rhythmen

Stadt stellt sozialpädagogische Projekte vor / Mädchen rappen am Freitag in der Gartenstadt

Von unserem Redaktionsmitglied
Sybille Burmeister

Nicht wundern, wenn im Westend und Wittelsbachviertel, in der Ernst-Reuter-Siedlung oder in Ruchheim junge Leute unterwegs sind, die Tanzschritte einüben: „Tanzen ist total in“, erklärt Amir Armakan. Der Berufstänzer betreut zwei sozialpädagogische Projekte des städtischen Bereichs Jugendförderung. „Together is it“ (eigentlich nicht übersetzbar, ungefähr: Zusammen geht's) und „Westendkids“ (Kinder aus dem Westend) heißen diese Angebote. Hinzu kommen Tanzprojekte in eigentlich fast allen Jugendfreizeitstätten, betont Jugenddezernentin Cornelia Reifenberg.

Die Jugendlichen, die am Tanz- und Theaterprojekt „Westendkids“ teilnehmen, geben ihre Kenntnisse mittlerweile weiter an andere Mädchen und Jungs, zum Beispiel in der Jugendfreizeitstätte Ruchheim und im Spielhaus Hemshofpark. Jasmin Deininger ist eine der jungen Trainerinnen. Die 18-Jährige ist vor drei Jahren von der Straßensozialarbeiterin Anuschka Hinz im Jugendtreff Westend angesprochen und begeistert worden: „Erst wollte ich nicht,

aber dann hat's doch Spaß gemacht“, erzählt die junge Frau. Seit eineinhalb Monaten bringt sie zwei Mal die Woche speziell jungen Mädchen die coolsten Tanzschritte bei. Finanziert wird das aus dem Topf „Lokales Kapital für soziale Zwecke (LOS)“. Mit Gabriele Twardawa haben die „Westendkids“ ein Theaterstück erarbeitet.

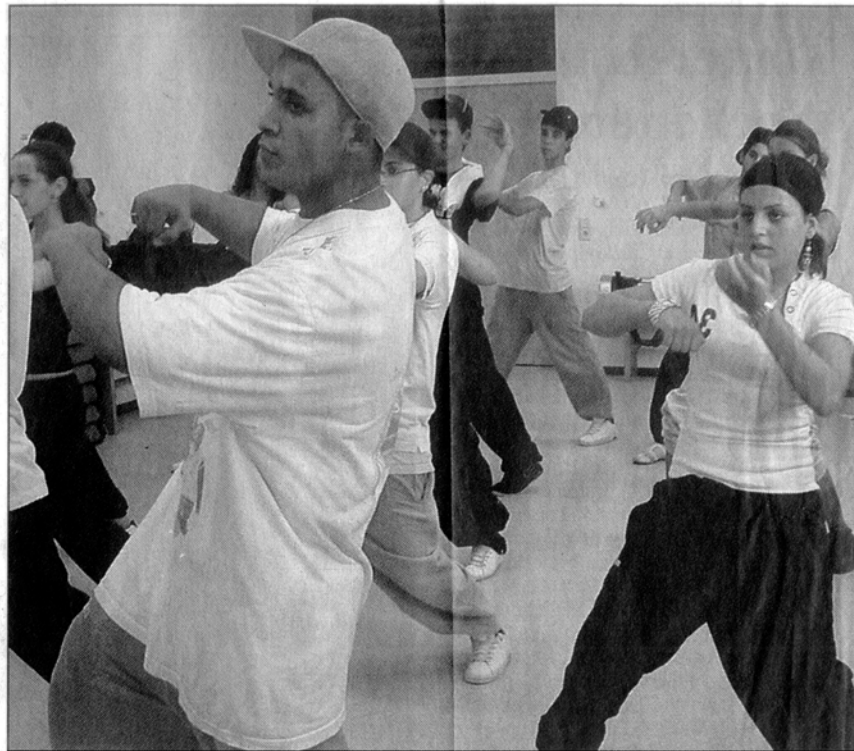
Seinen zweiten Mädchentanztag mit dem Titel „Hiphop-Time for Hiphop-Girls“ veranstaltet die evangelische Jugendfreizeitstätte in der Ernst-Reuter-Siedlung (Sachsenstraße 56) am Freitagnachmittag. Mädchen aus allen Stadtteilen können daran teilnehmen, es sind noch Plätze in den Workshops frei. Im vergangenen Jahr war er laut Nazanin Kabiri vom planenden Arbeitskreis Mädchenarbeit ein voller Erfolg.

An der Wittelsbach-Hauptschule gibt es das Projekt „Together is it“, das aus „Listen to our future“ (deutsch: Höre auf unsere Zukunft) hervorgegangen ist. Die Initiative lag bei Ina Reiser, Lehrerin an der Hauptschule. „Listen To Our Future“ hieß das Projekt des britischen Choreografen Royston Maldoom, dessen Assistent Mohan C. Thomas mit Schülern der Region eine Choreografie erarbeitete und mit der Staatsphilharmonie Juli in der Eberthalle

aufführte. Die Siebt- und Achtklässler wollten unbedingt weitermachen. 15 Jungs und Mädchen – das „starke Geschlecht“ hat die Überzahl – sind dabei. „Und die unruhigsten Schüler konzentrieren sich, sind pünktlich und motiviert“, lobt Reiser ihre Schützlinge, die von Armakan und Choreografin Susanne Theiß-Schlichter betreut werden. Samantha Perez-Fayos, 15 Jahre alt, erkennt ihre Klassenkameraden „fast nicht wieder, wir sind eine Mannschaft.“

Für Armakan ist Tanzen auch ein wichtiges Ventil, mit dem die Teilnehmer ihre Gefühle ausdrücken könnten. Dass die Jugendlichen Erfolgserlebnisse haben, vielleicht einen Zugang zum Theater und neuen beruflichen Möglichkeiten finden – diese Hoffnung hegt Reifenberg. Bald steht ein Auftritt der beiden Gruppen an. „Das Projekt spricht sich rum“, freut sich Armakan. Pfalzbautheater-Intendant Hansgünther Heyme empfängt die Nachwuchs-Tänzer am 22. November und gibt ihnen einen Einblick hinter die Kulissen, lässt sie sogar bei der Probe des BÉjart-Ballett dabei sein.

i Anmeldung zum Mädchentanztag noch bis Donnerstag unter Tel. 0621/53 11 58. Infos im Internet unter „www.lu4u.de“.



Alles in Bewegung: Tanzen zu Hiphop-Musik – das und noch viel mehr lernen die Jugendlichen beim Projekt „Westendkids“.

Bild: zg/Hutter